

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Mittels Zeitung des Bezirks

Bezugpreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Zutrügen, einzelne Nummern 15 Reichspennige  
:: Gemeinde-Verbands-Kontohalts  
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde  
Nr. 403 :: Postkontohalts Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Zeile 20 Reichspennige. Einzelanfertigung und  
Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Schue. — Druck und Verlag: Carl Schue in Dippoldiswalde.

Nr. 132

Dienstag, am 10 Juni 1930

96. Jahrgang

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des in Obercarsdorf Nr. 41 wohnhaften Sägewerksbesizers Otto Bruno Ebert, alleinigen Inhabers der Firma Fr. Ahmann, Inh. Bruno Ebert, Säge- und Hobelwerk in Obercarsdorf, wird heute am 10. Juni 1930, vormittags 1/8 Uhr, das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet. Der Völkerevisor und Kaufmann Franz Jölicher in Dresden-U., Blafemthor Straße 29 wird als Vertrauensperson bestellt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf

**Montag, den 7. Juli 1930, vormittags 9 Uhr**  
vor dem Amtsgerichte Dippoldiswalde bestimmt.  
Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.  
Dippoldiswalde, am 10. Juni 1930. **Das Amtsgericht.**

## Versteigerung.

Am 11. Juni 1930 sollen 9 Uhr vorm. in Johnsbach (Sammelort Gasthof)  
1 Tischschrank und 1 Schreibtisch,  
10 Uhr vorm. in Dippoldiswalde (gerichtlicher Versteigerungsraum)  
Damen- und Herren-Strickjachen, Schlafbeden und  
Badehücher,  
12 Uhr mittags in Cunnersdorf (Sammelort Gasthof)  
1 Viehtransportwagen  
öffentlich und meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.  
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

## Vertliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Wenn wir heute, wo Pfingsten vorüber ist, Rückschau halten auf die vergangenen Feiertage, so dürfen wir wohl behaupten, daß jeder mit dem Verlauf des Festes, wenigstens in Bezug aufs Wetter, zufrieden sein kann; am meisten auf jeden Fall die Meteorologen, denn ihre Vorherfrage traf ein bis aufs J-Tüpfelchen. Bis Sonnabend schönes Wetter, dann vorübergehend verstärkte Bewölkung, auch leichte Niederschläge möglich, und darnach Rückkehr zum schönen Wetter. Und so ist es auch gekommen. Wer am Sonntag früh um 5, ja noch um 6 Uhr, sich aufmachte, konnte bei hellem Himmel die Wanderung beginnen, doch schon um 8 Uhr war der Himmel grau und eine Stunde später setzte Nebelnebel ein. Wer sich aber dennoch nicht irren machen ließ, der hatte das Richtige getroffen. Um die Mittagsstunde brach die Wolkendecke auf und das Festwetter in seiner wahrsten Bedeutung begann und hielt aus bis zum Ende des 2. Feiertages. — Festtage, und besonders solche Festtage wie die vergangenen, bringen naturnotwendig auch einen starken Verkehr mit sich, wenn auch nicht verkannt werden darf und soll, daß die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Arbeitslosigkeit ihn bis zu einem gewissen Grade unterbunden haben. Der Verkehr auf unserer Eisenbahnlinie ins Gebirge war stark. Die Reichsbahnverwaltung hat ja schon fahrplanmäßig für Sonnabend nachmittags und Sonntag eine stärkere Zugfolge vorgegeben, trotzdem machten sich aber noch Sonderzüge notwendig und zwar am Sonnabend aufwärts zwei, am 1. Feiertag je 4 auf- und abwärts und am 2. Feiertag drei aufwärts und vier abwärts. Und alle waren gut besetzt, manche langten aber all in Hainsberg an. Auf der Staatsstraße ins Gebirge war der Verkehr gleich stark. Die staatlichen Kraftwagen mußten ihre Kurse meist mit 2, 3, ja sogar 4 Wagen fahren; außerdem herrschte ein starker Privat-Kraftwagenverkehr, der ja hier auch besonders dadurch sehr stark ist, daß diese Straße eine Hauptübergangsstrecke nach der benachbarten Tschechoslowakei ist. — Pfingsten in der Kirche. Pfingsten, das Geburtsfest der christlichen Kirche, war gekommen. Eine große Echar Gläubiger sammelte sich an beiden Feiertagen im Gotteshaufe und erbaute sich an den marktigen Predigten des Oberkirchenrat Michael. Auf den Text Eph. 2, 19-22 formte er das Thema: „Pfingsten, das Fest der Kirche Jesu Christi. Sehet, wach ein Bau! Ich will bauen meine Gemeinde. Laßt ihr euch erbauen zu einer Behausung Gottes im Geiste.“ Am 2. Feiertage: Eph. 1, 15-19. Thema: „Der Pfingstgruß eines Seelforgers (Paulus). Er hebt mit einem Dankliede an, fährt zum Gebet und klingt aus zu einem Lobpreis Gottes.“ Verstärkung der Choräle durch Posaunenbegleitung, Chorgesang und Quett aus Paulus von Mendelssohn (Röschke und Roche jun.) wirkten gleich der Predigten wie der Gruß: „Besegetes Pfingsten!“ — Wer hinausgezogen ist, sei es mit Bahn, Kraftwagen, Rad oder zu Fuß, dem werden die Feiertage vielfältig Erholung gebracht haben. Es ist ja auch eine Pracht, durch unsere herrlichen deutschen Wälder zu streifen oder zu schauen, wie üppig gerade dieses Jahr die Früchte an den Bäumen heranreifen, wie prächtig die Felder stehen. Ein herrliches Vergnügen war es, abseits der großen Hauptstraßen durch Wald und Flur zu ziehen, bis dann das gesteckte Aufstiegsziel winkte. Besonders an der Talsperre herrschte da ein Riesentrübel. In den Wäldern ließ man sich „die Sonne auf den Pelz brennen“ und er-

## Carol, König von Rumänien



Wie amtlich aus Bukarest mitgeteilt wird, hat die Nationalversammlung am Pfingstsonntag den Prinzen Carol zum König von Rumänien ausgerufen.

Bukarest, 10. Juni.

Der Antrag, den Prinzen Carol zum König von Rumänien auszurufen, wurde von der Nationalversammlung, zu der Kammer und Senat zusammengetreten waren, mit 485 gegen eine einzige Stimme angenommen.

In der Stadt hat wohl noch niemals bisher ein so starkes Leben geherrscht, als König Carol der Zweite vom Schloß nach der Kammer fuhr, um den Eid auf die Verfassung zu leisten. Die ganze Bevölkerung war auf den Straßen und begrüßte den König auf seiner Fahrt mit brausenden Hochrufen.

In der Nationalversammlung wurde der König vom Ministerpräsidenten Mironescu empfangen und zum Platz des Präsidenten geleitet. Sämtliche in Bukarest beglaubigte Diplomaten waren anwesend. Das Publikum auf den Tribünen brach in nicht endenwollende Jubelrufe aus.

Der König, der die Uniform eines Generals des Fliegercorps trug, leistete den Eid auf die Verfassung und schwor, diese, die Befehle und die Unverletzlichkeit des Landes zu schützen. Im Anschluß daran hielt er eine Rede, „... komme zu meinem Volke reinen Herzens zurück, selbst ohne Zorn gegen die, die die unzerrenlichen Bande zwischen mir und den echten Rumänen zerbrechen wollten. So, wie das Evangelium lehrt, will ich nicht den Tod den Schuldigen bringen, sondern ich will ihre Bekehrung auf dem rechten Wege sehen, den sie niemals hätten verlassen sollen. Mit der ganzen Kraft meiner Seele will ich alle Rumänen in gemeinsamer Arbeit für das Wohlergehen und den Fortschritt des Vaterlandes zu sammeln versuchen.“

Ein geeintes Rumänien wird alle Schwierigkeiten, die sich uns in den Weg stellen, zu überwinden verstehen. Freundschaft soll uns mit allen Völkern, insbesondere mit unseren Nachbarn, verbinden.

Die Wunden, die der Krieg und geschlagen hat, sollen ausheilen. Unser Land ist so reich und hat so viel natürliche Hilfsquellen, daß wir unsere wirtschaftliche Lage wiederherstellen und allen ein gewisses materielles Wohlergehen gewährleisten können.

Ich appelliere an Sie, meine Herren, und bitte Sie, sich in der Arbeit für das Wohlergehen unseres Vaterlandes zu vereinen. Rumänen, aus den vier Himmelsrichtungen unseres Landes, vereint Euch, seit einig! Und jetzt an die Arbeit!

Nach dieser Feier begab sich der König zum Grabe des unbekanntem Soldaten.

Prinz Carol ist gegenwärtig 37 Jahre alt. Seine militärische Ausbildung hat er in Deutschland erhalten, wo er von 1913 bis zum Ausbruch des Krieges bei der Gardie Dienst tat. Im Weltkrieg kämpfte Carol gegen Deutschland 1919 marschierte er an der Spitze der rumänischen Truppen in die ungarische Hauptstadt Budapest ein. Im Grenzgebiet steht der Prinz im Verdacht, deutschfreundlich zu sein.

### Das Kabinett Mironescu zurückgetreten

Das Kabinett Mironescu, das gebildet worden war, um die Führung bei der Wiedereinführung des Prinzen Carol in seine Rechte zu übernehmen, ist nach Erledigung seiner Aufgabe zurückgetreten.

Der König hat bereits Raniu und Jorga empfangen und mit ihnen über die Bildung der neuen Regierung beraten.

Der König unterzeichnete eine Verordnung, durch die alle vom Regenschattsrat und vom Ministerrat nach dem Tode König Ferdinands bis zu der gestern erfolgten Eidesleistung vorgenommenen Akte als gesetzlich anerkannt werden.

Des Rechts auf den rumänischen Thron ist Prinz Carol feinerzeit durch seine Liebesabenteuer verlustig gegangen. Nachdem er schon einmal wegen seiner Verheiratung mit der Rumänin Cécilie Lambrino auf den Thron verzichten mußte, mußte er im Januar 1926 ein zweites Mal seiner Rechte als Kronprinz entsagen, weil er — obwohl inzwischen in zweiter Ehe mit der Prinzessin Helene von Griechenland verheiratet — mit der schönen Frau Lupescu in die Welt gefahren war. Der Verzicht war um so leichter durchzuführen, als sich Carol auch mit der damals herrschenden liberalen Partei Bratianus verfeindet hatte.

Nach dem Tode seines Vaters, des Königs Ferdinand, versuchte Carol schon einmal, nach Rumänien zurückzukehren. Während seines Aufenthaltes in England

### Bereitete er einen Staatsstreich vor,

der so ausgeführt werden sollte, daß er mit dem Flugzeug nach Rumänien zurückkehrte, nachdem zuvor 20 000 Flugblätter durch Flugzeuge über Rumänien verteilt worden waren. Die englische Polizei beschlagnahmte jedoch diese in der Daily-Mail-Druckerei hergestellten Flugblätter und verbot Carol des Landes.

früchte sich dann wieder im Wasser (wie die Krebsse sollen manche nach Haus gekommen sein und werden heute wohl ein recht unangenehmes Jucken und Brennen verspüren) oder erreichte sich auf der Sperre mit Paddeln und Segelbootfahren. Ein lebhafter Verkehr war auch in der Heide und am Heidemühlenteich. Im allgemeinen waren die Schankstätten an den Ausflugsorten aber nicht so besetzt, wie man wohl hätte erwarten können. Unsere Stadt war auch vielfach Ausflugsziel oder Rastpunkt bei weiterer Wanderung. Nun sind alle, denen es nicht möglich ist, den zwei Feiertagen einen dritten anzuschließen, wieder heimgekehrt. Noch einmal so gern geht man aber ans gewohnte Tagewerk, nachdem man so schöne Feiertage verlebt hat, sich frische Kräfte dazu sammeln konnte. — Glücklicherweise sind, wenigstens in unserem Bezirk, die Feiertage ohne nennenswerte Unfälle verlaufen. Es ist eine wahre Tatsache, daß je größer der Verkehr, weniger Unfälle passieren, da dann wohl jedes mehr Obacht gibt und sich nicht so gehen läßt, wie sonst.

Am Sonnabend nachmittags gegen 1/5 Uhr stießen bei der Einmündung der Weißeritzstraße in die Bahnhofstraße ein aus der Stadt kommender Opelwagen und ein aus der Weißeritzstraße stadtauswärts einbiegendes Motorrad dadurch zusammen, daß die Lenkerin des Kraftwagens, durch den nahenden Motorfahrer erschreckt, nach links auszuweichen versuchte und dadurch diesen auf seiner Fahrbahn ganz nach rechts verdrängte und zuletzt noch durch Anfahren zu Fall brachte. Ein auf dem Soziussitze befindliches Fräu-

lein wurde am Fuße verletzt. Im allgemeinen ging der Unfall noch glimpflich ab.

**Dresden.** Zu Pfingsten tagte in den Ausstellungsräumen der 19. Deutsche Esperantologreß. Außer den 600 Teilnehmern aus dem Reiche hatten 15 Länder Abgesandte geschickt. Daß die Esperantobewegung, die von vielen bisher nicht ernst genommen wurde, sich der Wertschätzung von Behörden und Verbänden erfreut, beweist, daß die Eröffnungsfeier von Vertretern des sächsischen und hessischen Unterrichtsministeriums, der Industrie und Handelskammer Dresden, des sächsischen Industriellenverbandes und vielen anderen Vertretern beschickt wurde, die alle ihre moralische und finanzielle Unterstützung zusagten. Die Festansprache des Vorsitzenden Poltrat A. Behrendt — Berlin „Wort und Bild, innig gefüllt, führen ins Leben, künden die Welt“, die den Zuhörer von der Schrift, Bild und Sprache zum gemeinverständlichen Esperanto der Zukunft führte, wurde durch Rundfunk übertragen. Im Lingnerpark wurde die Mozartsche Oper „Bastien und Bastienne“ in Esperanto vorgeführt.  
C. E.

## Wetter für morgen:

Zeitweise auffrischende Winde aus Süd bis West, vorübergehend verstärkte Bewölkung, nach kühler Nacht tagsüber etwas geringere Erwärmung. Gewitterneigung, sonst keine erheblichen Niederschläge.